

# Der Weg zum eigenen Hund

Nicht nur Barack Obama stand vor der schwierigen Frage, welcher vierbeinige Hausgenosse künftig mit seinen Kindern durch das Weiße Haus toben wird: Ein klassischer Labrador? Ein aufgeweckter Terrier? Oder gar ein aristokratischer Corgi?

Text: Isabel Finsterwalder

**W**ie das US-Magazin „People“ berichtet, soll im April, nach monatelanger Suche, ein portugiesischer Wasserhund ins Weiße Haus einziehen. Aber nicht nur der künftige Präsident der Vereinigten Staaten stand vor diesem Problem. Auch immer mehr Familien oder Singles entscheiden sich dafür, ihr Leben mit „dem besten Freund des Menschen“ zu teilen – weshalb die Zahl der Hunde auch permanent steigt. Aktuell bellen bereits in Deutschland gut 5,3 Millionen Hunde, in Österreich zirka 600.000 und in der Schweiz etwa 500.000 in heimischen Wohnzimmern.

Wer einen Hund bei sich aufnimmt,

trifft eine wichtige und weit reichende Entscheidung, die im Sinne aller Beteiligten wohl überlegt sein sollte. Um sowohl Hund als auch Halter einen möglichst guten Start ins gemeinsame Leben zu ermöglichen, müssen deshalb einige wichtige Punkte bedacht werden.

Folgende Fragen sollte sich jeder potenzielle Hundehalter stellen, ehe er einen Vierbeiner in sein Leben lässt:

- Passt ein Hund zu meinen Lebensumständen und zu meinem Lebensstil?
- Bin ich mir über die Verantwortung und Verpflichtung, die ein Hund durchschnittlich für die nächsten zehn Jahre bedeutet, im Klaren?



- Bin ich mir auch über Futter- und Tierarztkosten, aber auch über Kosten wie Hundeschule, Haftpflichtversicherung usw. im Klaren?

Erst wenn diese Fragen eindeutig beantwortet sind, geht es darum, die Hundewahl einzugrenzen:

Soll es ein Familienhund, ein Jagdhund, ein Schmusehund für die Familie oder ein Hund, der Herrchen und Frauchen bei deren sportlichen Aktivitäten begleitet, sein? Soll er groß, mittel oder klein, Mischling oder Rassehund sein. Ein aktives oder eher ein ruhiges Gemüt haben?

**Die Wahl der richtigen Hunderasse**  
Verschiedene Rassen haben unterschiedliche geschichtliche Hintergründe. Jede Rasse wurde zu einem bestimmten Zweck mit gewissen Charaktereigenschaften gezüchtet. Sehr oft werden diese allerdings bei der Hundewahl gänzlich ignoriert und der Hund primär nach seinem Äußeren ausge-

## INFO

### Der beste Weg zum eigenen Hund Worauf man vor dem Kauf achten sollte!

**DIE HUNDERASSE:** Erkundigen Sie sich über die rassespezifischen Merkmale und klären Sie, welche Rasse zu Ihrem Lebensstil passt.

**DER HUNDEZÜCHTER:** Da der Welpen eine sehr wichtige Prägephase beim Züchter verbringt, sollte dieser kritisch ausgewählt werden.

**HUNDE AUS DEM OSTEN:** Viele Züchter betreiben qualvolle Massenzucht mit kranken Tieren und verkaufen diese mit falschen Papieren.

**TIERHEIMHUNDE:** Seien Sie sich bewusst darüber, dass Sie Vorgeschichte und Erfahrungen des Hundes nicht vollständig kennen!



Familienhund, Jagdhund, oder ein Schmusehund für Frauchen?

senzuchten. Papiere werden gefälscht und so kommt es vor, dass diese Hunde schwere (Erb-)Krankheiten tragen, die auf den ersten Blick nicht zu erkennen sind. Die Leidtragenden sind die Tiere.

Deshalb: Keine Hunde billig aus dem Osten kaufen und damit Massen- und Inzucht fördern.

**Aus dem Tierheim** – in vielen Fällen gibt es zu den Hunden aus dem Tierheim kaum Hintergrundinformationen. Nur selten ist bekannt, wo und wie die Tiere vorher gelebt, welche Erfahrungen sie gemacht haben und was der wahre Grund für ihr Tierheimschicksal ist. Dieses Nichtwissen macht ihr Verhalten im Alltag unvorhersehbar und ist schwer einzuschätzen. Das muss nicht unbedingt zum Problem werden, man muss sich aber im Klaren darüber sein, dass man in Situationen geraten kann, mit denen der Hund negative Erfahrungen verknüpft – und entsprechend reagiert. Es ist ein bisschen so, wie ein Haus zu kaufen ohne vorher ins Grundbuch gesehen zu haben. Deshalb ist bei Tierheimhunden eine eingehende Beratung dringend geboten. ■

wählt. So passiert es nicht selten, dass Leute eine Rasse wählen, die überhaupt nicht zu ihrem Lebensstil passt, was zu Problemen führen kann. Es ist daher wichtig, vorab über die bevorzugte Rasse Bescheid zu wissen, um unliebsamen Überraschungen vorzubeugen.

Nicht minder bedeutend ist die Frage, woher man seinen künftigen Hund hat.

**Vom Züchter** – beim Züchter verbringt der Welpe den ersten Teil seiner Prägezeit. In dieser Zeit lernt er von seiner Mutter und den Geschwistern die Sprache und den Umgang mit Artgenossen. Die Aufgabe des Züchters ist, diese Prägephase mit vielen positiven Erfahrungen, besonders im Umgang mit Menschen, zu besetzen. Genaue Erkundigungen über den Züchter sind sinnvoll, am besten

man stattdessen einen unangemeldeten Besuch ab, und kann dann sehen, wie die Welpen wirklich gehalten werden.

**Hunde aus Osteuropa** – hier ist Vorsicht geboten. Denn bei vielen Zuchten handelt es sich oft um qualvolle Mas-

## ZUR PERSON

### Isabel Finsterwalder

Absolvierte mehrere Ausbildungen im Tierbereich: Hundetrainer- und Tierenergieausbildung sowie aktuell einen Universitätslehrgang „Tiere als Therapie“ an der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Als Tierwelt-Expertin des österreichischen Wochenmagazins „NEWS“ versorgt sie ihre Leser jede Woche mit den aktuellsten Informationen rund um das Thema Haustiere, Gesundheits- und Freizeittipps, Geschenkideen für Tierfreunde, die interessantesten Haustier-Trends sowie mit den aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Darüber hinaus ist sie als Hundetrainerin tätig und arbeitet regelmäßig mit Tierheimhunden.

